

Frankfurt (Oder) Brunnenwanderung 1



Einladung zur Brunnen-Tour 1

Jetzt, wo Sie dieses Büchlein in der Hand halten, schein ich Ihr Interesse geweckt zu haben. Es ist ganz gleich, ob Sie hier in Frankfurt (Oder) zu Gast sind, hier Ihr Studium absolvieren, hier hergezogen sind oder gar hier geboren wurden und schon ewig hier leben. Vielleicht haben Sie die Brunnen der Stadt nie wirklich bewusst wahrgenommen und fühlen sind durch dieses Büchlein angeregt, sich die hier beschriebenen Brunnen näher anzuschauen.

Ich möchte Sie auf einen Rundgang mitnehmen, der ca. eineinhalb bis zwei Stunden Ihrer Zeit in Anspruch nehmen kann. Als Start und Ziel habe ich den Bahnhof gewählt, da dieser mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln gut erreichbar ist.

Zuerst gehen wir in Richtung Stadtzentrum bis zur Spiekerstraße. Hier finden wir unseren ersten Brunnen der Tour. Es ist der Otterbrunnen.

Nun gehen wir durch den Bahnhofstunnel zum Dresdener Platz.



Wir überqueren jetzt den Dresdener Platz und begeben uns in die Passagen

Der Tiefbrunnen in den Passagen



Wenn dort nicht Brunnen darüber stehen würde, könnte man es eher für einen Gulli halten.



Wir verlassen nun die Passagen und laufen durch die Dresdener Straße in Richtung Leipziger Platz. Vor dem Marienbad biegen wir links ab und können schon den Jahreszeitenbrunnen, unser nächstes Ziel, sehen.

Der Jahreszeiten- oder auch Uhrenbrunnen auf dem Leipziger Platz



Der Uhren- und Jahreszeitenbrunnen in Frankfurt (Oder) wurde am 6. September 1936 auf dem Leipziger Platz eingeweiht. Erbaut wurde er durch [Georg Fürstenberg](#) (*1884 in Frankfurt (Oder); † 1974 Goslar), der bereits 1935 damit begann. Bauherr war der Bezirksverein Beresinchen, der die Errichtung aus Spenden der Bürger finanzierte. Die Säule mit einer quadratischen Grundfläche zeigt nach Norden einen Sämann, den Frühling symbolisierend, nach Westen einen Schnitter, für den Sommer, nach Süden einen Winzer, für den Herbst und nach Osten einen Holzfäller, für den Winter. Rings um den Brunnen ist zu lesen: „Nutze die Zeit - denn sie entrinnt - wie rieselndes Wasser - ins Meer der Ewigkeit“. 1997 wurde der Brunnen restauriert.



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Denkmal%C3%A4hler_in_Frankfurt_%28Oder%29



Frühling
Nütze
die Zeit



Sommer
den sie
entrinnt



Herbst
wie
fließende
Wasser



Winter
ins
Meer der
Ewigkeit

Wir verlassen den Leipziger Platz und gehen nach links in die Große Müllroser Straße bis zur Brücke. Hier biegen wir nach rechts in die Johann-Eichorn-Straße ein. Nun geht es leicht bergan - an der NETTO-Kaufhalle vorbei - bis zum Kommunardenweg. Links, etwas unterhalb der Straße befindet sich der Mühlenbrunnen - unser jetziges Ziel.

Der Mühlenbrunnen im Kommunardenweg



Der Mühlenbrunnen ist ein Holzbrunnen, der 1982 von Nikolaus Bode geschaffen wurde.



Jetzt geht es von hier aus nochmals ein Stück bergan, bis wir die Hochhäuser vom Aurorahügel erreichen. In unmittelbarer Nähe der Nummer 7 befindet sich ein weiterer Brunnen von Nikolaus Bode - der Tränkbrunnen. Zu diesem gehen wir nun.

Der Tränkbrunnen vor dem Hochhaus Aurorahügel 7



Diese Holzbrunnen wurde 1985 von Nikolaus Bode geschaffen. Der Hirte, der durch den dicken Stamm getrieben ist, trinkt seine Herde. Aus seinem Mund floss einst das Wasser in den Trog und plätscherte in das Gitterrost auf der rechten Seite.
Gehr man um diesen Brunnen herum, so kann man auch die kleine Maus bei der Schafherde entdecken.



Bis zu unserem nächsten Ziel ist erst einmal noch ein großes Stückchen Weg zurückzulegen. Wir verlassen den Aurorahügel durch die Kuhau in Richtung Große Müllroser Straße. Dieser folgen wir bis zur Bahnunterführung, begeben uns weiter über den Carthausplatz, am Stadion vorbei zum Ziegenwerder. Hier auf dem Ziegenwerder werden wir uns die Hanselinie Quelle und Lauf ansehen.

Hanselinie Quelle und Lauf



Nach dieser angenehmen Verschnaufpause auf dem Ziegenwerder geht es weiter zu unserem nächsten Brunnen. Wir gehen den Hauptweg, dem Herrmann-Weingärtner-Weg, weiter bis wir über die Holzbrücke zur Logenstraße gelangen. In der Logenstraße 1 - direkt im Gebäude - befindet sich der Brunnen "Schraube".

Der Brunnen "Schraube" in der Logenstraße 1



Uns schon geht es weiter. Wir schlendern ein wenig durch die Fischerstraße bis zum Kellenspring. Auf einer Verkehrsinsel, die durch die Straßen Kellenspring, Walter-Korsing-Straße, Gertraudenplatz und Am Park gebildet wird ist unser Brunnen zu finden.

Der Kellenbrunnen oder Der Brunnen vor dem Tore



Als es noch die Stadtmauer gab, befand sich hier bereits ein Brunnen vor dem damaligen Gubener Tor. Von älteren Frankfurten habe ich gehört, dass hier schon immer eine Kelle war, mit der man Wasser schöpfen konnte. Aus diesen Gründen nennen ihn einige den Brunnen vor dem Tor und andere eben nur Kellenbrunnen. Letzteres ist auch nahe liegend, denn an der Säule ist eine Kelle fest angebracht.

So, und nun bevor es zurück zum Bahnhof geht, noch zum Fontane-Brunnen in der Gubener Straße. Folgen wir einfach dem Weg durch den Park. Linker Hand sehen wir die Gertraudenkirche und das City Park Hotel. Bei der Gabelung von Lindenstraße und Gubener Straße können wir schon das ASB Seniorenheim sehen. Auf dem Gelände steht der Fontane-Brunnen.

Der Fontane-Brunnen im ASB Seniorenheim Gubener Straße



Die Geschichte des Fontanebrunnens beginnt 1984 am Altersheim in der Gubener Straße. Der Keramiker Manfred Wenck und der Bildhauer Hans Hennig erbauten den Brunnen für die Einrichtung in Gemeinschaftsarbeit. Während Wenck die drei Meter hohe Säule formte, gestaltete Hennig das breite Bronzeband. Es zeigt ländliche Motive aus der Mark Brandenburg, wie sie Theodor Fontane auf seinen Wanderungen gesehen haben könnte: Schnitter mähen das Getreide, ein Schäfer zieht mit seiner Herde durch die Heide, Jäger gehen auf die Pirsch.

Zwischen den Szenen prangt das Fontanezitat:
„Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen.“

Ungewöhnlich war die Finanzierung der Anlage. Die Kosten von 77.000 Mark trug weitgehend eine Stiftung. Wegen kaum vorhandener Vermögen in der DDR geschah das selten. Es war die damalige Heimbewohnerin Berta Wimmer, die 60.000 Mark zur Verschönerung des Heimkomplexes stiftete. Der Fontanebrunnen tröpfelt immer noch. Er gehört heute zum Seniorenheim des Arbeiter-Samariter-Bundes, der den Brunnen sorgsam pflegt.

Frankfurter Wasser Zeitung Nr. 3 / Oktober 2011





Jetzt sind wir fast am Ende der ersten Brunnen-Tour angekommen. Wir begeben uns nun wieder zum Bahnhof. Nach dem Verlassen des Geländes biegen wir auf Höhe des Hochhauses in die Gubener Straße ein. Kurze Zeit später biegen wir abermals nach rechts in die Ferdinandstraße ab. Hier geht es nun eine Weile (ca. 600 Meter) nur bergan, aber dafür ist es der kürzeste Weg zum Bahnhof.

Eine zweite Brunnen-Tour wird zu den Brunnen im Stadtzentrum führen. Ich hoffe Ihnen hat es Spaß gemacht und Sie haben Lust auf mehr bekommen. Es sind oft die alltäglichen Dinge, die uns bei näherem Betrachten wieder etwas Lebensfreude bringen können. Vielleicht wohnen Sie nicht allzu weit von einem der Brunnen entfernt, so dass Sie diesen öfter aufsuchen können.

Brunnen benötigen aber auch Pflege und kosten Geld. Wie sie sehen konnten, sind einige der besuchten Brunnen in keinem guten Zustand, weshalb diese auch schon die Funktion eines Brunnens erfüllen. Patenschaften werden gesucht und sollen das Überleben so mancher Brunnen sichern.



- 1 Fischotterbrunnen
Spiekerstraße
- 2 Langes Band
Dresdener Platz
- 3 Tiefbrunnen
Altstadt-Passagen
- 4 Jahreszeitenbrunnen
Leipziger Platz
- 5 Mühlenbrunnen
Kommunardenweg
- 6 Tränkbrunnen
Aurarahügel 7
- 7 Quelle und Lauf
Ziegenwerder
- 8 Brunnen "Schraube"
Logenstraße 1
- 9 Kellenbrunnen
Kellenspring
- 10 Fontanebrunnen
Gubener Straße



- Peter Radtke - März 2016 -